

Das Kulturforum macht sich Hoffnung auf das Gebäude

Kunstschaffende wollen einen Verein gründen und aus der ehemaligen Jugendarrestanstalt ein neues Kulturzentrum machen

Wiesloch. (aot) Die ehemalige Wieslocher Jugendarrestanstalt mit ihrem dominanten Kastenbau und der hohen Mauer steht leer und die Diskussion um die künftige Verwendung ist entbrannt. Nach Aussage von Oberbürgermeister Franz Schaidhammer liegt der Stadtverwaltung noch kein Nutzungskonzept vor und seiner Meinung nach ist das Gebäude ohne kostspielige Veränderungen nicht verwertbar. Die Behörde „Vermögen und Bau Baden-Württemberg“ mit Sitz in Mannheim ist für die Veräußerung zuständig und hat ein Architekturbüro beauftragt, baurechtliche Rahmenbedingungen zu erstellen. Bei einer Umwandlung in Wohn- oder Büroräume müssten die Räume vergrößert, für mehr Lichteinfall gesorgt, die technischen und sanitären Anlagen modernisiert und die Zugänge so ausgebaut werden, dass sie den heutigen Sicherheits- und Behindertenstandards entsprechen.

In Vorgesprächen habe das Denkmalschutzamt bereits signalisiert, dass es gegen die Vergrößerung der Fenster nach unten, einen Durchbruch in der Außenmauer und die Überbauung der Mauer im hinteren Bereich keine Einwände erheben werde, wie der zuständige Sachbearbeiter Uwe Baumann von „Vermögen und Bau“ ausführt. Sobald das Architekturbüro das Rahmenkonzept vorgelegt habe, werde das Objekt ausgeschrieben und an den Höchstbietenden veräußert. Sollte das Haus einer anderen Nutzung zugeführt werden, wie zum Beispiel die Vermietung an Künstlergruppen oder Vereine, müsste das auf „höchster politischer Ebene“ entschieden werden.

Und genau hier setzen die Hoffnungen einer Gruppe Kunstschaffender und Kunstinteressierter um Francisca do Na-



Ortstermin in der ehemaligen Jugendarrestanstalt. Kunstinteressierte sowie Vertreter der Stadt und des Landes trafen sich zu einer Besichtigung des Bauwerks. Foto: privat

scimento Ohlsen ein. Diese möchten das mitten in der Stadt gelegene Gebäude in ein Kulturzentrum verwandeln, in dem Wieslocher Gruppen, Institutionen und Einzelpersonen, die sich bisher nicht ausreichend entfalten konnten, eine Heimat finden. Gleichzeitig soll es für Wieslocher Publikum und Passanten geöffnet werden, um die Begegnung mit Kunst hautnah mitzerleben. Um dies politisch durchzusetzen, will man ein Kulturforum gründen, das konkrete Vorschläge erarbeitet und das Zentrum eventuell auch betreibt. Vorab haben sich die Initiatoren bereits an den Landtagsausschuss für Wissenschaft, Forschung und

Kultur mit seiner Mannheimer Vorsitzenden Helen Heberer (SPD) gewandt, um für eine kulturelle Nutzung des Gebäudes zu werben. Francisca do Nascimento Ohlsen, der ehemalige Bundestagsabgeordnete Gert Weißkirchen und Dr. Peter Gebhardt sahen im Pressegespräch durchaus Erfolgchancen, da im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung die Förderung von alternativen Kulturprojekten festgeschrieben sei.

Wie dem Schreiben an den Ausschuss zu entnehmen ist, könnten in dem Gebäude auch für die Musikschule dringend benötigte Unterrichts-, Verwaltungs- und Aufführungsräume geschaf-

fen werden. Der Dachboden würde sich als Theaterraum und der Gewölbekeller als Literatur-Café anbieten, auch ließen sich hier Kunstobjekte aus dem Besitz der Stadt wirkungsvoll der Öffentlichkeit präsentieren. Die bereits vorhandene Werkstatt könnte für Workshops mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen genutzt werden und der Naturschutzbund hier mit behinderten Jugendlichen arbeiten. Weitere Nutzungsideen wie ein „Haus der Vereine“ mit Übungs- und Büromöglichkeiten, ein „Pädagogisches Museum“, eine kleine Wohnung im Turm für einen Stadtschreiber, Verkaufsstände, Ausstellungen und Veranstaltungen im Innenhof und im Schatten der Mauer würden das Gelände beleben und Besucher anlocken.

All diese Vorschläge könnten nach und nach je nach Kassenlage und unter Mitwirkung von Künstlern und Gruppen realisiert werden, so die Vorstellung. Die Finanzierung könne man sich durch eine Förderung der Landesstiftung, der Europäischen Union und durch kunstinteressierte Privatpersonen und Firmen vorstellen.

Die Initiatoren des Kulturforums wissen, dass sie einen mühsamen und langen Weg vor sich haben, auf dem viel politische Überzeugungsarbeit geleistet werden muss. Nach Meinung der drei Gesprächspartner geht es aber um eine Aufwertung Wieslochs zu einem Ort, an dem neue Formen der kulturellen Begegnung gepflegt werden, und dafür lohne sich die Mühe. Alle Interessierten werden zur Mitarbeit im Kulturforum aufgerufen.

ⓘ **Info:** Gründungsversammlung des Kulturforums ist am Montag, 18. Juli, 19 Uhr, im Bürgersaal des Alten Rathauses in Wiesloch.